

Kehre daher zu diesem schönen Brauche zurück und vergiß nicht in Deiner Ratsherrnwürde die alten Freunde. *Περὶ ἐὶ χαριστίας nihil est, quod scribam.* Philippus noster satis multa de ea re; quæ si te non movent, non video, quid alioqui te movere possit. Meinen Kameraden Betz empfehle ich Dir als aufrichtigen Freund aufs wärmste; seine Lauterkeit und Treue ist jeden Dienstes wert. Von ihm kannst Du erfahren, was hier vorgeht. Das Landvolk ist überall in Aufruhr, und das Ende dieser Unruhen ist unsicher.

Wittembergæ 11. Maii 1525.

Grüße Deinen Bruder, den ich in Tübingen gekannt habe.

95. Kaspar Cruciger¹⁾ an Thomas Blaurer.

II, 235.

Wittenberg 1525 Mai 12.

[Er sendet auf Blaurers Wunsch dessen Wörterbuch durch Betz und bittet, wegen verschiedener Auffassung der Abendmahlslehre sich den Freunden nicht zu entfremden. Geburt eines Sohnes und Berufung nach Magdeburg. Grüße. Orig. latein.]

Da Du wiederholt die Rückgabe Deines Wörterbuches²⁾ gefordert hast und jetzt, in höherer Würde stehend, noch weniger auf meine Vorschläge eingehen wirst, sende ich Dir mit großem Dank das Buch zurück, das mit dem meinigen mir gute Dienste geleistet hat und, wenn die Vollendung vergönnt gewesen wäre, mir als großer Schatz gegolten hätte. Mit ihm verliere ich gewissermaßen Dein Bild, das mir der Dictionarius leibhaft vor Augen stellte; gleichwohl werde ich Deiner nie vergessen. Deinen Brief habe ich durch Deinen Verwandten in Leipzig erhalten. Das Wörterbuch sende ich der Bequemlichkeit und Sicherheit halber durch Betz, den zu empfehlen ich trotz seiner Bitte nicht für nötig halte. Wir wundern uns, daß Du gegen Deinen Brauch so selten schreibst; doch denke ich, die Geschäfte seien schuld, und bitte Dich, nicht unser zu vergessen, weil Du einen höheren Rang erreicht hast. Ich höre, daß Du in einigen Punkten von der Lehre der Unserigen abweichst, will aber nicht darüber streiten, sondern Dich nur ermahnen, Dich dadurch nicht uns entfremden zu lassen wie fast alle anderen, die, in den wichtigsten Lehren übereinstimmend, hierin abweichen und uns mit tödlichem Haß verfolgen. Du kennst die Reinheit der durch Luther und andere uns offenbarten Lehre, und ich bin überzeugt, daß auch Du sie verteidigst. Bist Du in einem Punkte zweifelhaft, so darfst Du darum nicht, um Deine Ansicht zu schützen, die ganze übrige Lehre verdammen. Prüfe ohne Voreingenommenheit die Gründe beider Teile an der Schrift, und wenn Du es ohne Streitsucht mit dem Bestreben, die Wahrheit zu suchen und Dein Gewissen zu beruhigen, tust, wird Gott Dich nicht irren lassen. Ich zweifle, ob die Urheber jener Ansicht vom Abendmahl vor sich selbst mit ruhigem Gewissen wie vor Gott

¹⁾ Vgl. S. 74 Anm. 3.

²⁾ Über dieses (hebräische) Wörterbuch vgl. S. 90 Anm. 3.

ihre Lehre zu behaupten wagen, und mir scheint, wenn man nicht der Schrift Gewalt antun will, müsse ein jeder sich überzeugen, daß von ihr gesagt wird, im Brot und Wein sei der wahre Leib und das wahre Blut des Herrn. Jedenfalls sehe ich, daß die Verbreiter der gegenteiligen Lehre aus Ehrgeiz und Neid durch dieses und andere Dogmen Ruhm zu erlangen streben und Neues vorbringen, um das Volk zu überzeugen, daß sie gelehrter seien. Das zeigen deutlich ihre sonstigen Bestrebungen¹⁾ und die ungereimten, einander widersprechenden Behauptungen in ihren Schriften. Denn wie könnte man reine Lehre von jenen erwarten, die das ohnehin wütende Volk mit allen Mitteln zum Umsturz aufreizen, und wem verdanken wir jene wilden Unruhen in ganz Deutschland als jenen betörten Leuten?²⁾ Das sind die Früchte jener himmlischen, prophetischen Lehre. Doch hoffen wir, daß Gott bald offenbare, was das für Leute sind. Er möge Dir und uns im Denken und Handeln das Richtige weisen. Über alles andere wird Betz berichten. Kürzlich hat meine Gattin mir einen Dictionariolus³⁾ geboren; ich wünsche Dir das gleiche Glück. Ich werde von hier zur Einrichtung und Leitung einer Schule nach Magdeburg berufen bei einem Gehalt von 100 Goldgulden. Vernachlässige mich künftig weniger und füge, wenn Du den hiesigen Freunden schreibst, etwas bei für mich; Boten zu mir finden sich hier täglich.

Wittembergæ XII^a Maii anno MDXXV.

Grüße Deinen Bruder; meine Gattin läßt Dich grüßen.

T(uus) Caspar Cr(uciger).

96. Ambrosius Blaurer an Ulrich Zwingli.

Konstanz 1525 November 4.

[Er verspart die Zurückweisung falscher Nachrede auf ein anderes Mal und empfiehlt seinen einstigen Lehrer Heinrich Finitz. Grüße, auch an Hetzer, und beste Wünsche für das Gespräch mit den Wiedertäufern.]

Gratiam et pacem Christi. Alias me tibi multis purgavero, ornatissime Zwingli; nam audio, de quibus me apud te accusent blatterones quidam, quos omnino melius et candidius de me sentire conveniebat⁴⁾. Nunc unum hoc te etiam atque etiam oro, ut Henricum hunc Finitzium⁵⁾ mea

¹⁾ Das Original ist an dieser Stelle beschädigt; doch kann der Sinn nicht zweifelhaft sein.

²⁾ Die ganze Polemik ist offenbar gegen Karlstadt gerichtet.

³⁾ In einem undatierten scherzhaften Brief an Thomas Blaurer (s. Anhang) unterschreibt sich Cruciger als „Chaspar Dictionarius“.

⁴⁾ Vgl. Nr. 99. Nach einem Brief Wanners an Zwingli ohne Datum, worin auch „Heinrichus noster“ empfohlen wird, also gleichzeitig, waren die Brüder Blaurer beschuldigt worden, Zwinglis Abendmahlslehre bekämpft zu haben, s. Zwinglis Werke VII, S. 446.

⁵⁾ Über ihn ist nichts bekannt, als daß Wanner in dem genannten Brief andeutet, daß er für das Evangelium gelitten habe.